

Erfahrungsbericht WiSe 19/20 – Graz

Ich habe mich entschieden nach meinem Praktikum im 5.Semester an die FH Joanneum zu gehen zum einen, weil ich etwas anderes sehen wollte und zum anderen, da sie hier viele Management Kurse anbieten und ich diesen Aspekt der Sozialen Arbeit in Berlin vermisse.

Studium an der FH Joanneum

Eins gleich am Anfang: Wenn ihr euch entscheidet dorthin zu gehen wäre es organisatorisch sehr viel einfacher nur aus einem Semester Kurse zu wählen. Im Sommersemester gibt es die Auswahl von den Semestern 2.,4 und 6. Im Wintersemester sind es die Semester 1.,3., und 5. da hier nur zum Wintersemester Studierende anfangen können.

Ich besuchte das 1.,3. und 5. im Wintersemester. Hier gibt es nicht die Auswahl wie an der ASH, sondern feste „Klassen“ (ca. 55 Leute) und diese sind dann nochmal in Gruppen unterteilt. Die Kurse finden auch nicht immer an einem festen Tag statt, sondern ganz unterschiedlich. Wenn man dann aus allen Semestern wählt passiert es schnell, dass sich Übungen mit Vorlesungen überschneiden.

Hat man sich da erstmal zurecht gefunden ist das System gar nicht mehr so kompliziert. So lernt man in den Vorlesungen die Theorie und kann diese dann intensiv in den Übungen anwenden. Auch durch die Diskussionen mit den Kommilitonen nahm ich viel mit da es in den Semestern, in welchen ich vertreten war, eine hohe Expertise gab. Ebenso kommen die Dozent*innen aus den jeweiligen Fachgebieten und bringen viel Praxiserfahrung mit.

Die FH Joanneum informiert über verschiedene außerhäusige Veranstaltungen. So besuchte ich in meiner Freizeit eine Diskussion zum Nationalsozialismus in der 2.Republik mit dem ehemaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer, von dem Schwärmen sehr viele hier oder ich war auf mehreren Ringvorlesung (Soziale Arbeit und Ungewissheit und Geschlecht und Gewalt). Da ich nach Interesse und freiwillig dorthin bin, bin ich begeistert gewesen. Das Angebot, um sich auch außerhalb der FH zu bilden ist riesig.

Fachlich hat mich dieses Semester noch mal, kurz vor Ende, sehr viel weitergebracht und ganz neue Blickwinkel eröffnet, auch bin ich durch verschiedene Rollenspiel-Situationen über mich hinausgewachsen. So hätte ich mich anfangs noch nicht getraut eine Beratungsszene vor der ganzen Gruppe nachzustellen.

Freizeit

Ich spreche hier, außer in der Hochschule so gut wie nur Englisch. Das liegt an den anderen Erasmus Studenten, meinen Mitbewohnerinnen und den Events des ESN Graz (Erasmus Student Network).



Das ESN organisiert wöchentlich verschiedene Events und ich kann nur empfehlen daran teilzunehmen. Im Winter gab es zum Beispiel einen Ausflug zur Weinprobe, einen Glühwein-Crawl, Kekse backen, Filmabende (mit Österreichischen Filmen), ein Ski Wochenende und regelmäßig stattfindende Stammtische.

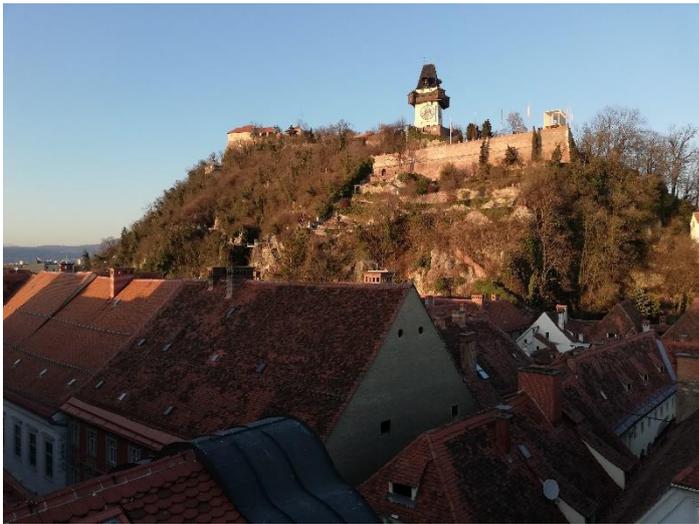
In der ersten Woche war ich mit meiner Mitbewohnerin in Salzburg und auch Wien, Admont, Hallstatt, Klagenfurt, etc., sind von Graz aus gut erreichbar. Des Weiteren können auch andere gute, günstige Ausflüge nach Slowenien, Ungarn, Kroatien und Italien gemacht werden.

Über alle Möglichkeiten an Tagestrips und Ausflügen zu erzählen, würde den Rahmen dieses Erfahrungsberichtes sprengen. Es gibt weitaus mehr zu sehen und zu erleben als das Aufgezählte.

Das erste was man in Graz bei gutem Wetter macht: Hoch auf den Schlossberg. Der Ausblick, den man von dort oben hat, ist sehr schön und auch der Uhrturm ist auf jeden Fall ein Highlight der Stadt und wenn man Lust hat, dann kann nach dem Hochlaufen auch gleich runtergerutscht werden. Ein weiterer schöner Ausblick kann vom Café Freiblick genossen werden, welches sich oberhalb des Einkaufszentrums Kastner & Öhler befindet. Dort kann man auch gut Frühstücken. Ein weiteres echt schönes Café zum Frühstücken ist „Omas Teeladen“, der Brunch dort ist sehr beliebt und es ist schwierig einen Tisch reserviert zu bekommen.

Gegenüber der FH Joanneum gibt es ein Barista's mit leckerem Kaffee und guten Bagels, ansonsten gibt es in Fußnähe noch genug andere Möglichkeiten sich in der Pause etwas zum Essen zu besorgen.

Wohnen



Ich wohne in einem Studentenheim des Oead-Housing, in der Neubaugasse 12. Im Prinzip sind das dann aber auch nur WGs mit jeweils 5 Personen. Jede Woche kommt eine Reinigungsfachkraft, welcher der Zugang in das Zimmer gewährt werden muss.

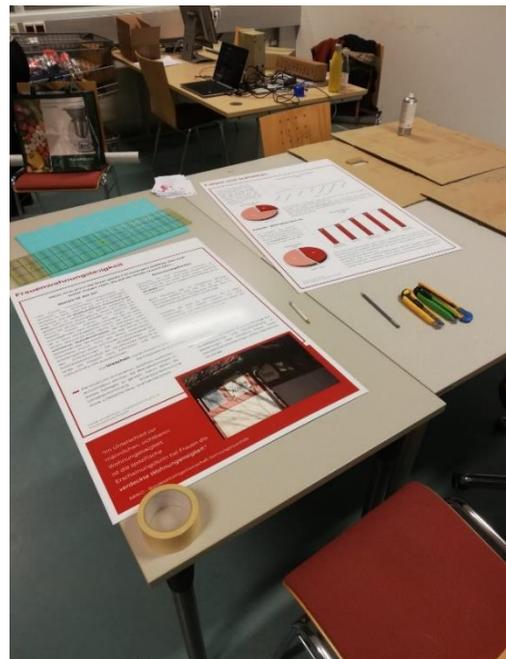
Für unser Wohnheim hatten wir eine WhatsApp Gruppe damit das Wäsche waschen ein bisschen organisierter

war. (Hat mehr oder weniger gut funktioniert).

Der Lendplatz ist sehr zentral gelegen. Innerhalb von 30 Minuten bin ich zu Fuß an der Hochschule und in 15 Minuten am Hauptplatz, dem Zentrum im Graz. Generell braucht man in Graz eigentlich kein Bahnticket und kommt sehr gut auch nur zu Fuß oder mit dem Rad überall, schnell hin. Wer darauf achtet was er isst und regional/saisonal einkaufen möchte hat auch am Bauernmarkt, welcher öfter am Lendplatz stattfindet, die Möglichkeit. Einen weiteren, größeren Markt gibt es gegenüber von der Oper.

Abschluss

Die letzten Wochen im Januar waren durch die Ausstellung, welche wir im Zuge des Projektmanagement Seminars organisiert und vorbereitet haben, sehr intensiv und anstrengend. Letzten Endes hat es sich gelohnt und wir konnten auch Wissen aus anderen Seminaren anwenden. Zum Beispiel haben wir eine Presseaussendung für die Zeitung geschrieben, diese wurde in manchen Zeitschriften auch gedruckt. Auch saßen wir nach Vorlesungsende eine Woche mit über 6 Stunden pro Tag zusammen und haben Plakate erstellt, gelesen, geändert und letzten Endes gedruckt. Falsch gedruckt, neu gedruckt und dann auf Kapa (3mm - Platten) mit Sprühkleber geklebt. Sponsoren angefragt



und Spenden gesammelt. Am Ende können wir auf eine erfolgreiche Ausstellung blicken und stolz sein.

Ich konnte mich mit vielen Menschen (Erasmus, FH Joanneum) innerhalb dieses Semesters unterhalten und austauschen. Auch wenn ein Teil davon ganz andere Fächer studiert habe ich viel über Sozialsysteme und Praktiken in anderen Ländern der ganzen Welt erfahren.

Meinen Aufenthalt habe ich um ein freiwilliges 6-wöchiges Praktikum in der Lebenshilfe verlängert, um auch in der praktischen Arbeit Erfahrungen zu machen. Wobei sich die Praktikumsuche hier schwerer gestaltete, da es von der FH Joanneum zwei Praktika gibt und die Einrichtungen, welche ich angefragt habe, auch oft nur in diesen Zeiträumen Praktikanten einstellen und den Rest des Jahres keine weiteren nehmen wollen/können.